

Sperrfrist: 08.11.2019, 19.00 Uhr  
Es gilt das gesprochene Wort.

## **Grußwort des Bayerischen Staatsministers für Wissenschaft und Kunst, Bernd Sibler, bei der Verleihung des Deutschen Historikerpreises am 08. November 2019 in München**

Grußworte sind meistens eine angenehme Aufgabe für einen Minister. Aber manchmal sind sie eine ganz besonders große Freude. Für mich ist das immer dann der Fall, wenn das Ereignis mit einer meiner großen Leidenschaften zu tun hat: Der Geschichte. Daher begrüße ich sie heute mit besonderer Freude zur Verleihung des Deutschen Historikerpreises.

Sehr geehrte Frau Professorin Ulinka Rublack! Herzlich willkommen hier bei uns in München! Meine Glückwünsche zu dieser bedeutenden Auszeichnung! Der deutsche Historikerpreis hat einen ganz besonderen Glanz. In Ihrem Buch „Der Astronom und die Hexe. Johannes Kepler und seine Zeit“ beschreiben Sie Keplers Kampf um seine Mutter, die als Hexe angeklagt wurde. Dieses Familiendrama setzen Sie in den faszinierenden Kontext einer Zeit, in der Aberglaube und Wissenschaften nebeneinander existierten. Mehr darüber erfahren wir bestimmt gleich in der Laudatio. Nur so viel: Es spricht für sich, dass man Ihr Werk auch als Oper erleben kann. Gerade als Kunstmister freue ich mich, mit Ihnen allen heute Auszüge daraus genießen zu dürfen.

Das Zeitalter der Hexenverfolgung haben wir zum Glück hinter uns gelassen. Trotzdem ist es wichtig, diese Zeiten auch heute noch in den Blick zu nehmen. Denn das Wissen über unsere Herkunft und unsere Vergangenheit schafft Orientierung und ist oft auch Mahnung. Manchmal hilft es uns auch, aktuelle Probleme zu lösen. Ein reflektiertes Geschichtsbewusstsein ist ein zentrales Fundament unserer Wertegemeinschaft. Gerade in Zeiten von „Fake News“ und „Alternativen Fakten“ ist es mir wichtig, das immer wieder zu betonen.

Auch der Bayerischen Staatsregierung ist bewusst: Wir müssen uns mit der Geschichte auseinandersetzen. Erst Anfang Juni haben wir in Regensburg das Museum der Bayerischen Geschichte eröffnet. Es ist die Schatzkammer unserer Geschichte und ein Juwel in unserer Museumslandschaft. Dort zeichnen wir auf beispielhaftem

Niveau ein spannendes und facettenreiches Bild unserer bayerischen Geschichte. So machen wir einen bedeutenden Teil unserer Vergangenheit sicht- und erlebbar.

Das Konzept des Historischen Kollegs hat Vorbildcharakter. Hier fördern die öffentliche Hand und private Geldgeber gemeinsam die historische Forschung. Ich möchte an dieser Stelle der Alfred und Cläre Pott Stiftung danken. Ihr Engagement ermöglicht die Verleihung dieses Preises heute. Neben der Vergabe des Historikerpreises hat das Historische Kolleg auch noch weitere wichtige Aufgaben: Mit Forschungsstipendien verschafft es den Besten des Fachs Freiräume, damit sie eine größere Arbeit abschließen können. Die Stipendiatinnen und Stipendiaten können in der Kaulbach-Villa unter idealen Bedingungen konzentriert arbeiten: Am herausragenden Wissenschaftsstandort München mit kurzen Wegen zu ausgezeichneten Bibliotheken, Forschungseinrichtungen und Archiven. Und das alles in zentraler, aber ruhiger Lage zwischen Bayerischer Staatsbibliothek und Englischem Garten. Die Stipendiatinnen und Stipendiaten machen das Haus zu einem lebendigen Zentrum der historischen Forschung, mit wissenschaftlichen Kolloquien und Vorträgen. Solche Bedingungen wie hier am Historischen Kolleg ermöglichen oft erst Werke wie das von Frau Professorin Rublack. Diese Bücher bringen die Forschung voran. Und sie erreichen auch die breite Öffentlichkeit.

Für das Historische Kolleg habe ich eine gute Nachricht im Gepäck. Dank des Bayerischen Pakts für Forschung und Innovation wächst der staatliche Zuschuss um jährlich drei Prozent. Gemeinsam mit den privaten Förderern erhalten wir so das herausragende Forschungspotential des Historischen Kollegs. Ich danke allen Beteiligten, die zu dieser Erfolgsgeschichte beigetragen haben. Der Arbeit des Historischen Kollegs wünsche ich weiterhin viel Erfolg. Ihnen, sehr verehrte Frau Professorin Rublack, gratuliere ich nochmals sehr herzlich zum Preis des Historischen Kollegs.